

Gaza steht vor einer größeren politischen und humanitären Krise

Haidar Eid, Ayah Abubasheer, Al-Shabaka, 13.07.17

Nachdem vor Kurzem eine Koalition zwischen der Hamas und Mohammed Dahlan zustande kam und Sanktionen von Saudiarabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Ägypten über Qatar verhängt wurden, positionieren sich die politischen Akteure in den besetzten palästinensischen Gebieten und der gesamten Region neu.

Dahlan war früher Führer der Fatah im Gazastreifen und ein langjähriger Feind der Hamas. Die Palästinenser im Gazastreifen sind beunruhigt darüber wie sich diese politischen Änderungen auf den Gazastreifen und ihr Leben auswirken werden. Sie befürchten zurecht, dass sich die Lebensbedingungen noch verschlechtern werden. Der wahrscheinliche Verlust Qatars als finanzieller und politischer Unterstützer und die andauernde Kollektivstrafe durch die Palästinensische Behörde (PA) gegenüber Gaza, weisen darauf hin. Es ist zwar kaum vorstellbar nach 10 Jahren brutaler israelischer Blockade, vermischt mit Angriffen die Tausenden das Leben, oder ihre Gesundheit gekostet haben und die Infrastruktur zerstört hat, doch die jüngste Elektrizitätskrise hat gezeigt wie schlechte Bedingung sich auch weiterhin verschlechtern können: Zur Zeit der Publikation dieses Artikels, war der Gazastreifen ohne Strom. Über das menschliche Leid hinaus, verschärft diese Situation die politische Zersplitterung und schwächt zweifellos das palästinensische Streben nach Selbstbestimmung und Freiheit.

In den beiden folgenden Artikeln, untersuchen die Al-Shabaka Analysten Haidar Eid und Ayah Abubasheer die beide im Gazastreifen leben, die politischen Auswirkungen der Qatar-Krise auf den Gazastreifen, speziell die verzweifelten Versuche der Hamas die Kontrolle über den Gazastreifen zu behalten indem sie sich Dahlan annähert. Sie berichten außerdem welche Auswirkungen dies auf das tägliche Leben hat. Sie kommen zu dem Schluss, dass die Zukunft des Gazastreifens vielleicht nie düsterer war als jetzt.

Haidar Eid

Im Gazastreifen herrscht fast Konsens darüber, dass die Enklave am Anfang einer Ära noch nie da gewesener Strafmaßnahmen durch die PA steht. Es begann im März als die Hamas ein Verwaltungskomitee für die Regierung des Gazastreifens bildete. Die PA, die sich durch diesen Schritt bedroht fühlte, schlug zurück und reduzierte die Gehälter der im Gazastreifen lebenden

Angestellten, oder setzte sie ganz aus. Sie hielt Zuteilungen für Medizin, das Gesundheitswesen und Elektrizität zurück und verschob die Auszahlung von Renten an freigelassene Gefangene. Darüber hinaus verweigerte sie Patienten die Überweisung für Behandlungen im Westjordanland und in israelischen Krankenhäusern. Letzte Woche zwang die PA mehr als 6000 Beamte im Gazastreifen, von denen die meisten im Bildungs- und Gesundheitssektor arbeiteten, in Frührente zu gehen.

Diese Entscheidungen wurden im Namen des „palästinensischen Volkes“ oder des „palästinensischen nationalen Projekts“ gemacht, jedoch ohne einen Beitrag von irgendjemand außerhalb der PA, die diese Maßnahmen damit rechtfertigte die „ Hamas in Richtung Versöhnung zu drängen“ und argumentierte „dass das nationale Projekt wichtiger sei als die Bedürfnisse der Bürger“.

All dies entwickelt sich, während die US-Administration gleichzeitig die *Normalisierung* zwischen den arabischen Staaten und Israel voranzutreiben versucht, ohne auch nur ein Minimum an grundlegenden Rechten – garantiert durch internationales Recht – für die Palästinenser durchzusetzen

Daraufhin wandte sich die Hamas an Ägypten und an den Erzrivalen Mohammad Dahlan, nicht jedoch bevor sie zuerst versuchte die amerikanische Regierung dafür zu gewinnen ihr eine Rolle im „Friedensprozess“ einzuräumen, indem sie die Idee der Zweistaaten-

lösung übernahm durch die Änderung ihrer Charta. Nach einer Abfuhr durch die US-Administration verbündete sie sich mit dem Regime, das eine brutale Kampagne gegen ihre ursprüngliche Bewegung, der Moslem-bruderschaft, geführt hatte. Dennoch ist die Partnerschaft zwischen Hamas und Ägypten nicht gänzlich überraschend, denn sie kommt inmitten des Einfrierens des Widerstands, zugunsten der Erhaltung ihrer Herrschaft.

Es ist unmöglich diese Entwicklungen zu verstehen, ohne die in anderen Teilen der arabischen Welt zu berücksichtigen, speziell die in der Golfregion. Die neueste Krise zwischen Qatar und andern Mitgliedern des Golfkooperationsrats hat sich auf den Gazastreifen und die palästinensische Sache ausgewirkt, indem sie auf der Prioritätenliste der internationalen Gemeinschaft und unter arabischen Führern noch weiter nach unten rutschte.

Qatar stellt humanitäre Hilfe für Palästina zur Verfügung. Obwohl Qatar keine eindeutige politische Position einnimmt und daher darin versagt, die israelische Politik der Besatzung, Apartheid und des Siedlerkolonialismus herauszufordern, bringt der mögliche Verlust von Qatar als Verbündeter, die Hamas in eine noch schwierigere Lage. All dies entwickelt sich, während die US-Administration

gleichzeitig die „Normalisierung“ zwischen den arabischen Staaten und Israel voranzutreiben versucht, ohne auch nur ein Minimum an grundlegenden Rechten – garantiert durch internationales Recht – für die Palästinenser durchzusetzen.

So ist die Hamas Israel, den USA und der PA ausgeliefert und versucht verzweifelt ihre Macht über den Gazastreifen zu erhalten. Sie scheint eine Politik zu verfolgen, die ihr kurzfristig hilft, jedoch langfristig dazu führt den Status quo zu erhalten und sie letztendlich schwächen wird. So argumentiert z.B. Oraib Rantawi*, dass die Hamas darüber nachdenkt sich einem neuen Lager, nahe am arabischen Quartett (Ägypten, Jordanien, Saudiarabien und die Vereinigten Arabischen Emirate) anzuschließen und Mohammad Dahlan ist der Geleitschutz auf diesem Weg.

Berücksichtigt man sowohl die Kompromisslosigkeit der PA und ihre Maßnahmen gegenüber dem Gazastreifen, als auch das durchgesickerte Dokument das das „nationale Übereinkommen zur Vertrauensbildung“ zwischen Hamas und Dahlan skizziert, scheint die Option die der Hamas bleibt, die Öffnung gegenüber Ägypten und ihren Verbündeten zu sein. Dadurch, dass Dahlan allerdings Persona non grata in der PA ist, wird sich der Druck der PA auf den Gazastreifen erwartungsgemäß noch verstärken.

Der Konkurrenzkampf zwischen der PA und der Hamas um die Beziehungen mit dem US-gestützten Lager zu festigen wird heftig sein und unter dem Slogan „das nationale Projekt zu bewahren“ und „den Widerstand zu schützen“ geführt werden. Beiden Bewegungen fehlt allerdings eine klare Strategie, um größere und dringendere Themen anzugehen, wie zB. Israels ungezügelter Siedlerkolonialismus, die ethnische Säuberung Jerusalems und der Erlass rassistischer Gesetze gegen 1948-Palästinenser – die Komponente die im Diskurs beider Fraktionen fehlt.

Kurzfristig müssen alle anderen politischen Kräfte, speziell diejenigen mit politischem Einfluß auf die PLO, wie die PFLP (Popular Front for the Liberation of Palestine) und die DFLP (Democratic Front for the Liberation of Palestine) Druck auf die Fatah ausüben, um die Strafmaßnahmen gegenüber dem Gazastreifen rückgängig zu machen.

Langfristig ist ein Vorgehen nötig, das die Illegalität der Gaza-Blockade als Form einer Kollektivstrafe herausstellt. Dieses Vorgehen muss Israel zur Verantwortung ziehen und auch die palästinensische Führung. Schließlich muss Gaza in den Kontext der palästinensischen Frage gestellt werden: Das Recht auf Rückkehr seiner eineinhalb Millionen Flüchtlinge und das Recht auf Selbstbestimmung sind durch internationales Recht festgelegt und muss durch seine Anwendung erzielt werden.

Ayah Abubasheer

Seit die Hamas im Jahr 2006 die Wahlen gewann ist Qatar ein bedeutender Spendengeber. Es hat besonders auf die weitreichende Zerstörung durch die zahlreichen Angriffe Israels auf den Gazastreifen reagiert. 2012 hat Qatar das Gaza-Wiederaufbaukomitee gegründet und große Projekte durchgeführt, inkl. das Befestigen von Hauptstraßen, die Einrichtung von Landwirtschaftsprojekten und die Errichtung der „Sheikh Hamad bin Khalifa Al Thani City“, ein Wohngebiet mit mehr als 3.000 Wohneinheiten für palästinensische Familien die ihr Zuhause während Israels Angriff 2014 verloren hatten.

Diese Projekte haben zahlreichen Bewohnern Arbeit verschafft, ein Tropfen auf den heißen Stein, eine kleine Hilfe gegen die Arbeitslosigkeit im Gazastreifen die sich unter Erwachsenen um 42% bewegt und um 60% bei den 15 bis 29-jährigen. Die Hilfe Qatars hatte einen positiven Effekt auf die unter Israels illegaler Blockade in schrecklichen Zuständen lebende Bevölkerung.

Doch vor einigen Wochen erklärte Qatars Sondergesandte für Gaza, Muhammad al-Amadi, dass sich die Lage im Gazastreifen verschlimmere. Die Bevölkerung war schockiert da dies eine weitergehende Verschlechterung des täglichen Lebens signalisierte. Begleitet wurden die Kommentare von Medien-Lecks, dass Qatar Funktionäre der Hamas die in Doha leben aufgefordert hätte Qatar zu verlassen.

Kurz darauf kam es zur Krise zwischen Qatar und Saudiarabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Ägypten, die von Qatar verlangten eine Reihe von Bedingungen zu erfüllen oder sich einer Blockade auszusetzen. Eine der Bedingungen an Qatar war die Unterstützung für die Hamas zu beenden.

Die Menschen im Gazastreifen zahlen weiterhin einen hohen Preis für solche politische Manöver. Als ob es nicht schon genug ist mit der von Israel erzeugten Gewalt und Entbehrung und dem wahrscheinlichen Verlust der Unterstützung von Qatar, fügt auch noch die PA und sein Vorsitzender Mahmoud Abbas dem Gazastreifen eine Kollektivstrafe zu.

Obwohl der Gazastreifen vier verschiedene Energiequellen benutzt, erhält es nur 30% seines Bedarfs. Am 12. Juni reduzierte die Regierung des israelischen Premierministers Benjamin Netanyahu die Energieversorgung noch weiter und ließ zwei Millionen Menschen mit nur vier Stunden Elektrizität am Tag sitzen. Am 20. Juni reagierte Israel auf die Forderung von Abbas, dass die Elektrizität noch weiter gedrosselt werde und kürzte sie auf nur mehr zweieinhalb Stunden

tächlich. Durch solche Strafmaßnahmen, zusammen mit der Kürzung der Gehälter der Angestellten zwischen 30% und 70% hofft Abbas, dass die erschöpfte Bevölkerung des Gazastreifens gegen die Hamas revoltieren wird.

Dies ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich. Viele junge Männer schließen sich dem militärischen Flügel der Hamas, den Qassam-Brigaden an und zwar nicht aus politischer und ideologischer Überzeugung, sondern aus Verzweiflung eine Existenzgrundlage zu sichern. Dies deckt sich mit den Bestrebungen von Moscheen die Bewohner für eine Betonung konservativer islamischer Werte und einen frommen Lebenswandel zu gewinnen. So hat z.B. die Hamas klar gemacht, dass es für eine Frau nicht schicklich ist, sich mit einem männlichen Freund in der Öffentlichkeit zu zeigen, ohne die Anwesenheit eines männlichen Verwandten. Gleichzeitig nimmt die Prostitution zu, bedingt durch einen Mangel an Einkommensquellen, was ernsthafte soziale Konsequenzen für Frauen und ihre Familien zur Folge hat.

Die Selbstmordrate und die Zahl der Drogenabhängigen steigt ebenfalls. Häusliche Streitigkeiten, die entweder vor Gericht enden oder vor dem informellen Gerichtssystem (Mughtars) gehen in die Hunderte. Nach Aussage des Obersten Scharia-Gerichtsrats ist die Scheidungsrate, die einst bei 2% lag nun auf fast 40% gestiegen. Ironischerweise werden auf Websites für Partnervermittlungen Witwen an Männer vermittelt, die eine zweite oder dritte Frau suchen. Darüberhinaus betteln Kinder auf den Straßen, was nach palästinensischem Recht verboten ist.

Es ist wichtig zwischen der Bevölkerung, die unter der Situation leidet und der Hamas zu unterscheiden und zwischen der palästinensischen Sache und ihren illegitimen politischen Führern, wenn man bedenkt welche Rolle ein regionaler oder internationaler Akteur haben könnte um die Realität im Gazastreifen zu verändern und die illegale Politik Israels infrage zu stellen. Unglücklicherweise stehen weder früher noch heute die Besatzung und die Menschenrechte auf der Agenda politischer Akteure, speziell nicht auf Israels. Der frühere israelische Premierminister Ehud Barak bemerkte erst kürzlich, dass Israelis kein Bedauern gegenüber [der derzeitigen Realität der Besatzung] fühlen.

Sollte die Hilfe Qatars enden, können die Bewohner des Gazastreifens nicht einmal mehr auf die Hilfe einer ihrer wenigen Unterstützung zählen.

Doch selbst wenn der Gazastreifen weiterhin Hilfe erhalten sollte, sei es von Qatar, der Türkei den Vereinigten Arabischen Emiraten oder sogar aus dem Iran und auch wenn Ägypten die Grenze bei Rafah regelmäßiger öffnen sollte auf die Garantie der Hamas hin, dass sie sich nicht mit

bewaffneten Gruppen im Sinai einlassen wird, wird die Unterstützung begrenzt und an Bedingungen geknüpft sein. Wir im Gazastreifen sind gezwungen diese ungewisse Hilfe zu erwarten als Ersatz einer brutalen Realität.

Haidar Eid

Haidar Eid ist Berater für Politik für Al-Shabaka und Dozent für postkoloniale und postmoderne Literatur an der Al-Aqsa Universität in Gaza. Er hat umfangreich über den arabisch-israelischen Konflikt publiziert, u.a. Artikel die auf Znet, Electronic Intifada, Palestine Chronicle, und Open Democracy veröffentlicht wurden. Er hat Artikel über Kultur und Literatur verfasst, die in einer Reihe von Zeitschriften veröffentlicht wurden, inkl. Nebula, Journal of American Studies in Turkey, Cultural Logic, and the Journal of Comparative Literature.

Ayah Abubasheer

Al-Shabaka Mitglied Ayah Abubasheer hat einen Master-Abschluß in globaler Politik von der London School of Economics and Political Science (LSE). Sie hat Artikel auf Electronic Intifada, Palestine Chronicle, Mondoweiss and Middle East Eye veröffentlicht.

Alaa Tartir, Al-Shabaka Programmdirector, fungierte als Moderator.

** Oraib Rantawi: Politikberater bei Al-Shabaka, Gründer und Generaldirektor des Al Quds Center for Political Studies mit Sitz in Amman, Autor und Kolumnist.*

Quelle: al-shabaka.org/roundtables/gaza-headed-deeper-political-humanitarian-crisis

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de